

Filipendula ulmaria / Fili-u.

(Echtes Mädesüss, Wiesenkönigin, Filipendula ulmaria L.)



Pflanze:

Das Echte Mädesüss ist eine mehrjährige Pflanze aus der Familie der Rosengewächse. Sie ist in weiten Teilen Europas heimisch (ausser in den südlichen Mittelmeerlandern), kommt jedoch auch im nördlichen Asien verbreitet vor. Es gedeiht vornehmlich an feuchten und nährstoffreichen Standorten wie Gräben, Bachufern, Feuchtwiesen, Moorebenen und in Auwäldern. Schon die Kelten gebrauchten die Pflanze zu Heilzwecken, aber auch zum Aromatisieren von Bier. Die wichtigsten Inhaltsstoffe sind Salizylsäure und ätherische Öle. In der Homöopathie ist das Mittel unter der Bezeichnung *Spiraea ulmaria* bekannt.

Name und übliche Potenz

der pharmazeutischen Zubereitung:

Filipendula ulmaria spag. Zimpel Ø

Verwendete Pflanzenteile:

In der Regel die ganze, frische, blühende Pflanze.

Wirkaspekte:

phytotherapeutisch, homöopathisch, aromatherapeutisch

Eigenschaften:

- entzündungswidrig
- stoffwechselanregend
- ausscheidend
- schmerzlindernd
- nervenstabilisierend

Indikationen:

- Muskel- und Gelenkrheumatismus
- Gicht
- Ischiasneuralgie
- stoffwechselbedingte Hautleiden
- Entzündungen im Urogenitaltrakt (Nieren, Blase, Prostata)
- schwache Nierenausscheidung
- Ödeme
- fieberhafte Infekte

- Bindehautentzündung
- krankhafte Gewissensbisse

Wirkprofil im körperlichen Bereich:

Das Echte Mädesüss hat eine ausgesprochen starke Beziehung zum Wasser. Das zeigt sich auch in den therapeutischen Eigenschaften der spagyrischen Essenz. Filipendula ulmaria regt die Ausscheidung vor allem von Wasser an, sowohl über die Nieren als auch über die Haut. Dieser Wirkeffekt macht die Essenz zu einem wertvollen Mittel in der Behandlung von Ausscheidungsschwächen und damit zusammenhängenden Krankheitsprozessen. Dazu gehören in erster Linie schmerzhafte Muskel- und Gelenkprozesse, Gicht und Neuralgien, besonders solche im Bereich des Ischiasnervs. Die rheumatischen Schmerzen bei Filipendula ulmaria verschlimmern sich durch Bewegung und wechseln häufig die Stelle. Betroffene Gelenke können durch einen wässrigen Erguss geschwollen sein. Die Ausscheidungs- und Stoffwechselschwäche kann ausserdem zu Hautproblemen führen mit viel Jucken und entzündlichen Reizungen.

Auch der Urogenitaltrakt ist für Entzündungen empfänglich. Dazu zählen entzündliche Nierenreizungen und Blasenentzündungen. Ferner kann die Prostata chronisch gereizt sein, was sich im Abgang eines schleimigen Sekrets äussert. Durch die geschwächte Wasserausscheidung kommt es bei Filipendula ulmaria rasch zu Ödemen in verschiedenen Körperbereichen. Die Essenz eignet sich auch zur Behandlung fieberhafter Infekte, um die Ausscheidung anzuregen. Hierbei ist ein starker Blutandrang zum Gesicht und zum Kopf mit Röte, Hitze und Schweiß charakteristisch. Die Entzündungsneigung kann sich zudem am Auge mit einer Bindehautentzündung zeigen, mit Hitzegefühl und einem reizenden Tränenfluss.

Transformationsziele:

- Schmerzhafte Beschwerden im Bewegungsapparat lösen.
- Das Gewebe reinigen und für eine gute Ausscheidung sorgen.
- Entzündliche Reaktionen im Bereich Haut, Urogenitaltrakt und Augen beruhigen und ausheilen.

Wirkprofil im seelisch-geistigen Bereich:

Menschen, die Filipendula ulmaria brauchen, haben oft einen hohen Anspruch an sich selbst, vor allem auf moralischem Gebiet. Sie verlangen von sich, alles gut und richtig zu machen. Deshalb sind sie sehr gewissenhaft in ihrem Handeln. Das Problem ist weniger, irgendwelche Fehler zu begehen, sondern etwas zu tun, was ihrem ethisch-moralischem Empfinden nicht entspricht.

Bei Filipendula ulmaria steht das eigene Gewissen ganz im Vordergrund. Das kann so ausgeprägt sein, dass eine Gewissensangst entsteht und man ständig in der Angst lebt, gegen das Gewissen zu verstossen und in irgendeiner Weise schuldig zu werden. Schon Kleinigkeiten können krankhafte Gewissensbisse auslösen. Problematisch wird es, wenn diese Menschen den Zwiespalt von Anspruch und Wirklichkeit in ihrem Leben konkret erfahren, indem sie erkennen müssen, dass man im Leben irgendwann immer Schuld auf sich lädt. Wenn sie sich dann von ihrem übersteigerten Ideal nicht distanzieren können, gleiten sie leicht in Selbsthass. Sie ekeln sich vor sich selbst und verabscheuen sich und ihr Leben.

Transformationsziele:

- Den moralischen Anspruch an sich selbst in ein gesundes Verhältnis zur Lebenswirklichkeit bringen.
- Eine gute Verbindung zum eigenen Gewissen aufbauen, die nicht von Ängsten beherrscht wird.
- Seine eigene Unvollkommenheit akzeptieren und doch an ihr arbeiten.